

Bericht der Agentur Ruckes als Berater der Stadt Meckenheim bei der Vermarktung der Jungholzhalle für den Zeitraum Dezember 2018 – Oktober 2019

(Erstellt am 15.10.2019)

A. Vorbemerkung

Die Programmgestaltung der Jungholzhalle(JHH) entwickelte sich von Dezember 2018 bis Oktober 2019 überwiegend positiv. Bei der Ertüchtigung der Halle und Nachbesserungen in technischen Bereichen als Voraussetzung für potenzielle Veranstaltungsformate wurden Fortschritte erzielt. Als Beispiele seien genannt:

- WLAN
- Treppenaufgang mittig
- Schaukasten
- Schulung des Personals
- Zahlreiche genehmigte Bestuhlungspläne
- Personen-Bühnenlift
- Ausstattung der Künstlergarderoben / Anschaffung eines Rednerpultes

Gesprächskontakte zwischen der Fachverwaltung und der Agentur erfolgen weiterhin in regelmäßigen wöchentlichen Meetings, bei denen anstehende Themen zeitnah behandelt werden.

Das Themenspektrum umfasst dabei neben Programmgestaltung in besonders starkem Maß auch weiterhin die schon oben erwähnten strukturellen Verbesserungen der Halle und die Image-Positionierung am Markt. Die Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachbereich funktioniert reibungslos, die praktische Umsetzung der Alltagsarbeit wird von Herrn Friedrich federführend ausgeführt, während sich die Agentur-Tätigkeit auf dazu erforderliche Beratung beschränkte und erforderliche Außenkontakte herstellte. Bei der Koordination zwangsläufig auftretender unterschiedlicher Interessen von Veranstaltern, Künstlern und Verwaltungsvorgaben ist es dem Verwaltungs-Fachbereich ‚Bildung, Kultur und Sport‘ dabei gelungen, das Gros der Sachprobleme schnell und lösungsorientiert zu bearbeiten.

B. Ergebnisse von Dezember 2018 – Oktober 2019

Maßnahmen zur Vermarktung der Halle:

- Waren im letzten Berichtszeitraum einige Grundvoraussetzungen für einen reibungslosen Hallenbetrieb noch nicht komplett erfüllt, können inzwischen den Interessenten verbindliche Auskünfte für eine Vielzahl von individuellen Fragen und Wünschen gegeben werden. Diese Auskünfte sind aber in einem ganz wichtigen Punkt noch nicht vollständig. Bis heute kann einem interessierten Veranstalter, der zur Kalkulation einer attraktiven Großveranstaltung (insbes. Stehveranstaltung) eine deutlich höhere ~~höhe~~ Besucherzahl benötigt, diese aus baurelevanten Aspekten nicht verbindlich zugesagt werden. Negativ auf eine aus Veranstaltersicht profitable Veranstaltungskalkulation stellen sich auch Kosten im Bereich der Brandsicherheit sowie andere Zusatzkosten (Hausmeister etc.) dar. Eine tragfähige Kalkulation über die Besucherzahlen ist aber Voraussetzung für das Engagement eines kommerziellen Veranstalters, der auf der Grundlage der gültigen Benutzungs- und Mietpreistabelle rechnen muss.
- Größere Besucherzahlen können daher gegenwärtig nur bei Veranstaltungen erzielt werden, bei denen die Veranstalter keine Hallenmiete zahlen, gesponsert werden und/oder durch besonders attraktive Eintrittspreise ihr Publikum erreichen.
- Der Anteil nicht-konzertanter Veranstaltungen hat sich Im Berichtszeitraum erhöht. Dazu zählen:
 - Prüfungen der IHK Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg (IHK Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg)
 - Abiturprüfungen des Konrad-Adenauer-Gymnasiums (Stadt)
 - 9. Netzwerktreffen Frühe Hilfen (Stadt)
 - Zeugnisübergabe der Theodor-Heuss-Realschule (Stadt)
 - Mittagessen im Rahmen der Städtepartnerschaft (Stadt)
 - WIR IM WANDEL – WEIT GEKOMMEN! 100 Jahre Frauenwahlrecht (CDU Stadtverband Meckenheim)

- Schon im letzten Bericht wurde darauf hingewiesen, dass für die wirtschaftliche Vermarktung der Halle der Bereich nicht-konzertanter Veranstaltungen wie Messen, Tagungen und Ausstellungen wichtig ist und eine größere Bedeutung erlangen sollte. Nicht nur um der Einnahmen willen, sondern weil auch der zusätzliche technische und personelle Aufwand bei diesen Veranstaltungen geringer ist. Um diese Bestrebungen voran zu treiben, wurde ein Besichtigungstermin der Jungholzhalle mit Vertretern der ‚Tourismus&Congress GmbH‘ (TuC) vereinbart. Ziel ist dabei eine verstärkte Aufmerksamkeit auf die Jungholzhalle bei eingehenden TuC-Veranstaltungsanfragen in diesem Bereich.
- Dennoch ist ein ausgewogener Mix verschiedener Veranstaltungsarten besonders für das Image der Halle wichtig. Mit dem Konzert der ‚Deutsche Streicher Philharmonie‘ in der Jungholzhalle im Rahmen des Beethovenfestes 2019 ist ein positiver Schritt zur Imagebildung der Halle gelungen.
- Die Besuchernachfrage bei den angebotenen Eigenveranstaltungen war trotz umfangreicher Bewerbung nicht befriedigend. Hier mussten bei mehreren, durch die Agentur vorgeschlagenen Konzerten, die Verhandlungen über Verträge mangels personeller Ressourcen in der Verwaltung abgebrochen werden. Es handelte sich dabei um Konzerte im FunkSoul-, Latin-, Swing- und Jazzbereich. Für diese Musikgenres gilt es zukünftig, verstärkt Sponsoren der örtlichen und regionalen Wirtschaft zu suchen, die sich inhaltlich bei den Veranstaltungen wiederfinden können.
- Nach wie vor erfolgen durch die Agentur Prüfungen angefragter Veranstaltungen aus dem weiter entfernten Bundesgebiet und deren Sortierung. Häufig handelt es sich hier um ‚Raritäten‘, die kritisch auf Erfolgsaussicht und Seriosität hinterfragt werden müssen.
- Die JHH benötigt weiterhin auch in den nächsten Jahren zwei bis drei ‚Leuchtturm‘-Veranstaltungen, wie das schon oben erwähnte Konzert im Rahmen des diesjährigen Beethovenfestes. Hier wurde im Berichtszeitraum ein guter Start hingelegt. Das im Januar 2020 erstmals im Programmkalender aufgeführte ‚Neujahrskonzert‘ sollte – wenn es denn zu einer ‚Tradition‘ werden sollte – ebenfalls zu einer Image pflegenden Veranstaltung zählen.

C. Empfehlungen und Perspektiven:

- Die zur Ermittlung einer höchstzulässigen Gesamtbesucherzahl erfolgten Vorarbeiten (inkl. einer CO₂-Messung) sind bisher noch nicht in konkrete Anweisungen und/oder Empfehlungen eingeflossen. Hier sollte spätestens bis zum Ende des 1. Quartals 2020 ein Ergebnis stehen, sonst verzögert sich die Akquise für eine Vermarktung großer Veranstaltungen weiterhin. Sobald ein Ergebnis über die endgültig zulässige Besucherzahl vorliegt, sollte auch über eine Neugestaltung der Benutzungs- und Mietpreistabelle neu diskutiert und entschieden werden. Es kann sich sonst der Eindruck aufdrängen, dass die Halle für kleine Veranstaltungen zu groß und für große Veranstaltungen zu klein sei. Deshalb ist eine Ausweitung der zugelassenen Besucherzahl unbedingt erstrebenswert.
- Wenn es gelingt, die Jungholzhalle als einen zentralen Veranstaltungsort der Meckenheimer Stadtgesellschaft mit ihren feierfreudigen Vereinen, ihren Initiativen, wie z.B. dem Bürgerverein, und anderen dem Gemeinwohl verpflichteten Organisationen ins Bewusstsein zu setzen („Unsere Halle“) und darüber hinaus ein regionales Unterhaltungsprogramm den Zuspruch potentieller Besucher aus Stadt und Region findet, sieht diese Halle guten Zeiten entgegen. An einigen Details muss allerdings noch gefeilt werden, u.a. bei Auf- und Abbauzeiten für Veranstaltungen.
- Der letzte Absatz dieses Berichts ist nach wie vor so aktuell wie bei früheren Berichten, Hinweisen und Gesprächen. Er sei deshalb an dieser Stelle wiederholt: Mittelfristig bis langfristig macht es Sinn, die JHH aus den zuständigen Verwaltungsreferaten auszugliedern und in eine hundertprozentige städtische Eigen-GmbH zu überführen. Für den praktischen Betrieb hätte dies viele organisatorische Vorteile und es ist auch gängige Praxis in anderen Kommunen. Je schneller dies gelingt, umso erfolgreicher wird die JHH in wenigen Jahren sein.

Agentur Ruckes

Erwin Ruckes